

er Ausbildung im Wandel

3



Das Kursangebot in Horn wird durch ein sechswöchiges Sozialpraktikum in der jeweiligen Heimatdiözese („dienen lernen im Geist Jesu“) und durch eine fünf-wöchige Bibelschule in Israel ergänzt.

Nach Abschlussexerzitien kehren die Propädeutiker in ihre Heimatdiözesen zurück, wo die weitere Ausbildung zum Diözesanpriester erfolgt.

Als positiv bewerten die Regenten der Priesterseminare die Festigung der Berufsmotivation, die qualifizierte Begleitung durch die Ausbilder sowie die gesamtösterreichische Vernetzung. Die Spirituelle sehen den Wert des Propädeutikums in der Einübung in ein kontinuierliches geistliches Leben und in den Entscheidungshilfen für den Priesterberuf. Es ist zu hoffen, dass das Propädeutikum eine Stütze für

den weiteren Ausbildungsweg unter den veränderten Bedingungen darstellt. Es bleibt die große Frage, auf welches Ziel hin die Kandidaten auszubilden sind, wenn immer weniger Priester in einer immer stärker säkularisierten Gesellschaft die Pfarrgemeinden leiten müssen.

Franz Schrittwieser ■

- 1 Die Propädeutiker des Studienjahres 2006/2007 mit den Betreuern aus den Heimatseminaren und ihren Ausbildern bei der Einführungswoche in St. Georgen
- 2 Sozialpraktikum im Krankenhaus der Elisabethinen in Graz: „dienen lernen im Geist Jesu“
- 3 Während der fünfwöchigen Bibelschule unterwegs in Galiläa auf den Spuren Jesu

Gesamtzahl der Seminaristen im Studienjahr 2006/2007 – Stand 1. November 2006

Für die (Erz-)Diözese	Gesamteintritte	Wechsel aus dem Canisiusheim	in das Propädeutikum	Gesamtzahl der Seminaristen (ohne Gastseminaristen)
Wien	6	–	4	25
Redemptoris Mater	4	–	–	23
St. Pölten	1	–	1	11
Eisenstadt	1	–	1	13
Linz	4	1	2	12
Salzburg	2	–	2	18
Innsbruck	4	–	3	19
Feldkirch	2	–	–	6
Gurk-Klagenfurt	2	–	–	7
Graz-Seckau	10	–	7	27
Insgesamt	36	1	20	161
Bozen-Brixen	3	–	–	10

Neben den o. a. Seminaren in den einzelnen Diözesen werden auch in den Ausbildungsstätten der verschiedenen Orden Priester ausgebildet.